

Konzept Schulsozialarbeit an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule in Grevenbroich (02/2026)

KÄTHE IST SCHULE!



Käthe-Kollwitz-Gesamtschule • Hans-Böckler-Str. 19 • 41515 Grevenbroich



Grevenbroich im Februar 2026/Müller/Ottaviano

Inhalt

Vorwort

1. Rechtliche Grundlagen

2. Netzwerkpartner*innen

3. Stellensituation und Aufgabenbereiche

4. Besonderheiten der Abteilungen und des Standorts

4.1 Abteilung I

4.1.1 Tischgruppengespräche

4.1.2 Soziales Lernen

4.1.3 Das Gelb-Rote-Kartensystem in Abt. I

4.2 Abteilung II

4.2.1 Das Gelb-Rote-Kartensystem in Abt. II

4.2.2 Käthe's Queertreff

4.3 Abteilung III

5. Ziele, Angebote und Aufgaben

5.1 Niedrigschwellige Angebote

5.2 Präventionsarbeit

5.3 Intervention

5.4 Integration

5.5 Elternarbeit

5.6 Aktuelle Herausforderungen

6. Qualitätssicherung

7. Ausblicke

Vorwort

Das Team der Schulsozialarbeit ist fester Bestandteil des Beratungssystems an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule in Grevenbroich und verkörpert neutrale Ansprechpartner*innen ohne wertende Aufgaben wie Benotung oder Aufsicht. Es dient als Schnittstelle zwischen Lehrkräften, die durch die Zusammenarbeit entlastet werden sollen, Schüler*innen und Eltern sowie Kooperationspartner*innen und bietet Unterstützung bei sozialen Herausforderungen an.

Schulsozialarbeit basiert grundsätzlich auf drei Säulen:

PRÄVENTION <i>Vorbeugung von sozialen und individuellen Problemen bei Schülerinnen und Schülern sowie die Gestaltung eines positiven und fördernden Schulklimas</i>	INTERVENTION <i>Frühzeitige Problemlösungen und Unterstützung in akuten Krisen- und Problemsituationen</i>	VERNETZUNG/ KOOPERATION <i>Stärkung der Zusammenarbeit zwischen allen relevanten Akteur*innen und die Schaffung eines unterstützenden Umfelds</i>
---	--	---

„Fachkräfte für Schulsozialarbeit arbeiten in gemeinsamer Verantwortung mit den Lehrkräften der Schule insbesondere an der sozialen und kulturellen Integration sowie an der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler und tragen so zu einem umfassenden Bildungs- und Erziehungsangebot bei, das sich an dem jeweiligen Bedarf der Schule, der Kinder bzw. Jugendlichen und der Eltern orientiert.“ (BASS 1.3)

Schulsozialarbeit ist Soziale Arbeit in und an Schule und im Schnittfeld von Schule sowie Kinder- und Jugendhilfe verortet. Ihr kommt damit eine besondere Vermittlungs- und Koordinierungsrolle zu.

Schulsozialarbeit ist eine sozialpädagogische Aufgabe und kann nur im Kontext der Freiwilligkeit, Partizipation und der Grundsätze der Jugendhilfe funktionieren. Schulsozialarbeit soll wie die Jugendsozialarbeit dazu beitragen, individuelle und gesellschaftliche Benachteiligungen durch besondere sozialpädagogische Maßnahmen auszugleichen.

Fachkräfte für Schulsozialarbeit sind mit Ihrer wertvollen Arbeit ein fester Bestandteil der multiprofessionellen Teams an allen Schulformen. Das Handlungsfeld der Schulsozialarbeit umfasst beispielsweise

- die Unterstützung der persönlichen und sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen,
- die Beratung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen im Lebensraum Schule,
- die Beratung und Begleitung von Schulleitungen, Lehrkräften und weiterem pädagogischem Personal an den Schulen sowie kooperierenden Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe,
- die Mitwirkung und Beratung bei schulischen, beruflichen und weiteren biographischen Übergängen sowie bei persönlichen Bedarfslagen,

- die Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigten und
- Mitarbeit im schulischen Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention; Abstimmung mit den anderen innerschulischen als auch außerschulischen Beratungsstrukturen bei schulischen Vernetzungs- und Beratungsaufgaben.

Fachkräfte für Schulsozialarbeit steuern die Kooperation mit bildungsrelevanten außerschulischen Partnern und vertreten die Schule in Netzwerken mit außerschulischen Partnern im Sozialraum der Schule und im Lebensraum der Kinder und Jugendlichen. Sie wirken bei der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule mit und unterstützen sie durch Planung und Durchführung der den Unterricht ergänzenden schulischen Angebote. (BASS 4.3)

1. Rechtliche Grundlagen

Die Schulsozialarbeit unterliegt den rechtlichen Grundlagen aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, des Schulgesetzes und des SGB VIII.

Die Schulsozialarbeit ist eine Leistung der Jugendhilfe nach SGB VIII, die in der Schule stationär verortet ist und durch die Schulgesetze der Länder und entsprechende Erlasse geregelt und finanziert wird. So wird die Schulsozialarbeit an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule Grevenbroich durch die Schulgesetze des Landes NRW und dem Jugendhilfegesetz geregelt und finanziert.

Schulsozialarbeit unterliegt der gesetzlichen Schweigepflicht nach § 203 StGB und ist ein freiwilliges Angebot. Dies gilt auch für die Beratungen minderjähriger Schülerinnen und Schüler. Die Schweigepflicht bei Minderjährigen gilt auch gegenüber den Eltern, ihr Umfang hängt von der Einsichtsfähigkeit des Jugendlichen ab. Ab ca. 14 Jahren wird diese meist angenommen. Ohne Zustimmung des Jugendlichen dürfen Schulsozialarbeiter*innen folglich nicht mit den Eltern und Kolleg*innen sprechen, außer bei drohender Selbst- oder Fremdgefährdung.

§ 13a SGB VIII Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit umfasst sozialpädagogische Angebote nach diesem Abschnitt, die jungen Menschen am Ort Schule zur Verfügung gestellt werden. Die Träger der Schulsozialarbeit arbeiten bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit den Schulen zusammen. Das Nähere über Inhalt und Umfang der Aufgaben der Schulsozialarbeit wird durch Landesrecht geregelt. Dabei kann durch Landesrecht auch bestimmt werden, dass Aufgaben der Schulsozialarbeit durch andere Stellen nach anderen Rechtsvorschriften erbracht werden.

2. Netzwerkpartner*innen

Die Schulsozialarbeiter*innen stehen in engem Kontakt zum örtlichen Jugendamt, Jugendhilfeeinrichtungen wie der Caritas Familienhilfe und Sozialdienste, der JUB, dem Jugendmigrationsdienst, Wegweiser, dem Schulpsychologischen Dienst des RKN, dem Kommunalen Integrationszentrum, der Ambulanz für Kinderschutz, der Polizei u. v. m. Intern

stehen zur kollegialen Fallberatung auch die Lehrkräfte des Beratungs- und Kriseninterventionsteams zur Verfügung zur ganzheitlichen Unterstützung der Schüler*innen.

3. Stellensituation und Zuständigkeitsbereiche

An der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule arbeiten zwei im Landesdienst angestellte Schulsozialarbeiter*innen. Herr Müller ist vorrangig eingesetzt in Abteilung I (5.-7. Klasse), Frau Ottaviano in den Abteilungen II (8.-10. Klasse) und III (Oberstufe).

Herr Müller ist vollzeit-, Frau Ottaviano ist teilzeitbeschäftigt (30 Std.).

Frau Ottaviano kümmert sich um Angebote und Beratungen der älteren Jahrgänge, Herr Müller ist für die jüngeren Klassen zuständig: hier bietet er im Einstieg der Klasse 5 ganzjährig „Soziales Lernen“ in den Klassen an und führt Tischgruppengespräche. Frau Ottaviano begleitet den Queertreff in den höheren Abteilungen.

4. Besonderheiten der Abteilungen und des Standortes

Die Käthe-Kollwitz-Gesamtschule liegt in der Südstadt, Hans-Böckler-Straße 19, ist eine von drei Gesamtschulen und seit nunmehr 35 Jahren aktiv in Grevenbroich. Die Schule besteht aus insgesamt vier Hauptgebäuden (A, B, C und D), hat zwei Sporthallen (eine Dreifach, eine Einfache, die auch von der Grundschule genutzt wird) und einen großen Sportplatz. Das Außengelände verläuft um die Gebäude herum und besitzt neben zwei Schulhöfen auch einen Parkplatz und Grünanlagen. Im Gebäude A ist die Abteilung I sowie ein Verwaltungstrakt mit dem Schüler*innensekretariat und dem Schulsozialarbeiterbüro des Herrn Müller ansässig, Abteilung II im B-Gebäude und die Abteilung III befindet sich in Gebäude C. Der Mittelpunkt, Gebäude D, umfasst das große Forum, Naturwissenschaftliche Klassenräume, die Mensa und den Verwaltungstrakt der Schulleitung.

Die Südstadt in Grevenbroich ist bunt gemischt: Vom Vorstadthäuschen bis zum mehrstöckigen Hochhaus sind alle Wohnformen hier ansässig und entsprechend treffen hier alle sozialen Schichten zusammen. Aus den Nachbardörfern Allrath und Neuenhausen sowie aus den südlich gelegenen Dörfern insbesondere stellt sich eine große Schuler*innenzahl zusammen. Die Kinder kommen meist von den örtlichen Grundschulen, oder wechseln von den Gymnasien oder der Realschule auf die KKG.

4.1 Abteilung I

Abteilung I befindet sich im „Haus der Kinder“ (A-Gebäude) und umfasst die Jahrgänge 5-7. In Zusammenarbeit mit der Abteilungsleitung betreuen die Lehrkräfte in Teams die Jahrgänge, die aus jeweils vier Klassen bestehen und wie folgt benannt werden: Jahrgang.Nummerierung.Buchstabenzuordnung (z. B. 5.1a, 6 5.1b, 5.2a und 5.2b). Die Bezeichnungen ändern lediglich den Jahrgang pro Schuljahr. Die SuS aus Abteilung I dürfen in der Regel nicht ihren Schulhof verlassen. Für die jüngeren Jahrgänge gibt es auch die Nachmittagsbetreuung. Im Foyer des Gebäudes wird in den Pausen ein Brötchenverkauf angeboten sowie Kicker, Gesellschaftsspiele im Raum „Spielstraße“ und Tischtennis. In diesem Bereich ist vorrangig Herr Müller zuständig, der sowohl in

den Pausen als auch außerhalb der Pausen für die SuS ansprechbar ist. Zum regelmäßigen Kontakt verleiht er in den Pausen Spielmaterial. Herr Müller leitet in Jahrgang 5 die Stunden „Soziales Lernen“ und kümmert sich um Präventionsangebote nebst Intervention bei Krisenfällen. Er ist sowohl für Schüler*innen und Eltern, als auch für Kolleg*innen ansprechbar und persönlich, per E-Mail oder telefonisch von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr erreichbar. Die Beratungsthemen in Abteilung I sind vielfältig: Familiäre Konflikte, psychische Belastungen und besonders Konflikte innerhalb der Klassen und der Freundeskreise sowie Konflikte mit Lehrkräften finden hier häufiger Beratungswünsche als in den höheren Klassen. Ebenso ist das Thema Inklusion in Abteilung I frequentierter, da die ersten Auffälligkeiten zu Interventionen führen und einleitende Hilfestellungen erfolgen, wofür Herr Müller hier eng mit den Sonderpädagog*innen der Schule zusammenarbeitet. Da in Abteilung I die Schüler*innen kennengelernt werden, ist eine enge Beziehungsarbeit wichtig, was u. a. mithilfe von Tischgruppengesprächen seitens des Schulsozialarbeiters erfolgt.

4.1.1 Tischgruppengespräche

In regelmäßigen Tischgruppengesprächen lernen die Schüler*innen in Kleingruppen, wie man Probleme anspricht und diese löst! Die geschieht mit der Unterstützung der Schulsozialarbeit mit dem Ziel, diese erlernten Problemlösungsstrategien später eigenständig und selbstverständlich anzuwenden. Es werden Gesprächsrituale eingeübt die einen respektvollen und gewaltfreien Umgang miteinander fördern.

4.1.2 Soziales Lernen

„Soziales Lernen“ im Jahrgang 5 an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule im Kontext von Schulsozialarbeit ist ein wichtiges Instrument, um die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Schüler/innen zu fördern. Das Ziel ist, den Schüler/innen zu helfen, ihre sozialen Fähigkeiten zu entwickeln, Konflikte konstruktiv zu lösen und ihre eigene Identität sowie die in der Gemeinschaft zu stärken. Dabei sind Vielfalt, Toleranz, respektvoller Umgang miteinander sowie eine wertschätzende Atmosphäre zentrale Themen. Die Schulsozialarbeit spielt eine zentrale Rolle im Konzept des Sozialen Lernens, da sie eine Anlaufstelle für Schüler/innen ist, die Unterstützung in sozialen, emotionalen oder familiären Themen benötigen. Beratung und Einzelgespräche durch die Schulsozialarbeiter/innen können Schüler/innen bei persönlichen Problemen oder Konflikten begleiten und Hilfestellung geben. Bei Konflikten innerhalb der Klasse kann die Schulsozialarbeit als Vermittlerin auftreten und Lösungen zwischen den beteiligten Schüler/innen finden. Die Schulsozialarbeit kann auch außerschulische Aktivitäten anbieten, bei denen Schüler/innen ihre sozialen Kompetenzen in einem entspannten Rahmen weiterentwickeln können, dazu zählen z.B. Eislaufen in Klasse 5 oder ein eintägiges Waldprojekt mit den Schülerinnen und Schülern. Schon vor Schulbeginn werden erste Kontakte zu den Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Kennenlernnachmittages geknüpft. Über die Inhalte des „Sozialen Lernens“ werden die Eltern bei verschiedenen Veranstaltungen (Infoabende vor und nach der Einschulung, Einschulungsfeier, erste Elternpflegschaftsabende,...) regelmäßig informiert.

4.1.3 Das Gelb-Rote-Kartensystem in Abt. I

Das im Erziehungskonzept entwickelte System wird von Herrn Müller bei Bedarf durch Gespräche mit den Schüler*innen unterstützt, um die Gründe für das jeweilige (häufige) Fehlverhalten bearbeiten zu können.

4.2 Abteilung II

Abteilung II befindet sich im „Haus der Jugendlichen“ (B-Gebäude) und umfasst die Jahrgänge 8-10. Die Abteilungsleitung leitet hier drei Teams der Jahrgänge, die jeweils vier Klassenzüge pro Jahrgang betreuen (von der 8.1a bis zur 10.2b). Auch hier ist im Foyer in den Pausen ein Brötchenverkauf vor Ort und das SV-Café findet in den Pausen regen Ansturm. Die Schüler*innen der höheren Jahrgänge sind durch die Aufteilung der Häuser mehr im Peerbereich unter Gleichaltrigen. Die Schulsozialarbeiterin, Frau Ottaviano, ist hauptsächlich für diese Abteilung sowie für Abteilung III zuständig. Ihr Büro befindet sich im B-Gebäude zentral im Erdgeschoss, sichtbar und erreichbar für alle Schüler*innen der Jahrgänge. Frau Ottaviano ist während der Pausen und während der Unterrichtszeiten für Schüler*innen, Eltern und Kolleg*innen sowie Netzwerkpartner*innen ansprechbar und kann telefonisch und per E-Mail sowie persönlich vor Ort zwischen 08:30 Uhr und 14:30 Uhr kontaktiert werden. Auch in den höheren Klassen werden Präventionsangebote erarbeitet. Der Queertreff der KKG wird z. B. von der Schulsozialarbeiterin betreut. Zudem kümmert sie sich im Krisenfall um Interventionsmöglichkeiten. Die Problembelastung zur Abteilung I unterscheidet sich aufgrund der Altersstruktur und damit einhergehenden anderen Entwicklungsständen. So haben in den höheren Jahrgängen Schüler*innen öfter mit psychischen Belastungen Beratungswünsche, um diese zu besprechen. Zukunftsängste mit Leistungsdruck, sexuelle Identitätsfindung, selbstverletzendes Verhalten bis hin zu Suizidgedanken und Beziehungsproblemen sowie Straftaten sind öfter Beratungsthema als in Abteilung I, wo solche Themen nicht so häufig wie in höheren Jahrgängen angesprochen werden. Zudem findet für den Jahrgang 8 eine Sexualaufklärung statt, die in getrennten binären Gruppen von den Schulsozialarbeiter*innen angeboten werden. Das Thema Inklusion ist in der höheren 7 Abteilung meist bereits aus Abteilung I stabilisiert und es gibt nur vereinzelte Nachzügler, die in ihrer Entwicklung erst später auffällig werden.

4.2.1 Das Gelb-Rote-Kartensystem in Abt. II

Das im Erziehungskonzept entwickelte System wird von Frau Ottaviano bei Bedarf durch Gespräche mit den Schüler*innen unterstützt, um die Gründe für das jeweilige (häufige) Fehlverhalten bearbeiten zu können.

4.2.2 Käthe's Queertreff

Der Queertreff unter der Leitung von Frau Ottaviano in den höheren Abteilungen wird von Schüler*innen mit organisiert und dient der Vernetzung und Verbesserung der Situation queerer junger Menschen an der Schule.

4.3 Abteilung III

Abteilung III, die sich im „Haus der jungen Erwachsenen“ befindet (Gebäude C), ist in einem kleineren Gebäude verortet. Diese Abteilung besteht aus der Oberstufe und

wird meist von fast volljährigen bis volljährigen Schüler*innen besucht. Die Zuständige Schulsozialarbeiterin, Frau Ottaviano, bietet hier ebenso Beratungen an, die häufig den Themenschwerpunkt Zukunftsangst und Prüfungsdruck enthalten. Im Gegensatz zur Unterstufe kann hier für die oft volljährigen Schüler*innen ohne Elternkontakt gearbeitet werden und die Beratungen verlaufen in der Regel oft erfolgreicher in kürzerer Zeit. So reichen meist einmalige Termine, in denen Lösungsansätze von den Schüler*innen direkt umgesetzt werden und sich eine Besserung der Situation häufig zeitnah einstellt. In Abteilung III fällt es manchen Schüler*innen schwer, in das neue System (Übergang in die Oberstufe) zu finden, die in der Unterstufe Inklusionshilfe hatten. Hier wird Frau Ottaviano ebenfalls tätig und versucht die betroffenen Schüler*innen durch Angebote zu stabilisieren und die Lehrkräfte zu sensibilisieren, um eine Teilnahme an der Oberstufe möglich zu machen. Hierzu arbeitet sie eng mit den Sonderpädagog*innen zusammen und aktiviert bei Bedarf noch einmal die Inklusionshilfen.

5. Ziele, Angebote und Aufgaben

Das große Ziel der Schulsozialarbeit bezieht sich auf die Stabilisierung der SuS, die aufgrund diverser Probleme Schwierigkeiten haben, im System Schule zurechtzufinden. Jedem Menschen soll Bildung zuteilwerden können und um dies zu gewährleisten, versucht die Soziale Arbeit an Schulen bestmöglich die Barrieren zu beseitigen, die für die einzelnen SuS möglicherweise zu belastend sind, um sich in der Schule wohlfühlen.

Die Aufgaben der Schulsozialarbeit an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule in Grevenbroich, sind z. B.:

- Soziales Lernen in Klasse 5
- Begleitung der Klassenfahrt in JG 5
- Tischgruppengespräche in Abteilung I
- Präventionsangebote abgestimmt auf aktuelle Entwicklungen
- Beratungstätigkeit für Schüler*innen, Eltern und Kolleg*innen
- Begleitung von Schüler*innen in Beratungsprozessen
- Netzwerkpflege
- Interventionen in Krisen
- Sexualaufklärung in Klasse 8
- Mitwirkung an Schulentwicklung
- Erstellen von Berichten, Konzepten und Dokumentationen
- Vernetzen der Schulakteur*innen
- Qualitätssicherung
- Mitwirkung bei Präventionstagen
- u. v. m.

5.1 Niedrigschwellige Angebote

Um einfach, schnell und bestmöglich erreichbar zu sein, sind die Schulsozialarbeiter*innen an der KKG häufig außerhalb der Büroräume anzutreffen. So werden bei Bedarf Klassen besucht und begleitet, im Pausengeschehen Kontakte angeboten und die Bürotüren offengehalten. Tür-und-Angel-Gespräche, kurze Dialoge

und offene Einladungen zur Kontaktaufnahme sind selbstverständlich. Die Schülerinnen und Schüler können auch bei akuten Problemen Lehrkräfte ansprechen, die die Schulsozialarbeit mit einem Anruf erreichen können, ohne Termin und jederzeit während des Schultages. Bei Problemen, die ein Gespräch innerhalb der Schule schlecht ermöglichen, bieten die Schulsozialarbeiter*innen auch Hausbesuche oder Begleitung außerhalb der Schule an.

5.2 Präventionsarbeit

Präventionsarbeit ist ein Kernbestandteil der Sozialen Arbeit auch an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule Grevenbroich. Sie zielt darauf ab, Problemen frühzeitig zu begegnen und diese zu erkennen, bevor Krisen entstehen. Hierfür bedarf es der Beobachtung der Entwicklungen in den Klassen, Gruppen und vereinzelt auch Individuen. In der Präventionsarbeit sollen die Schüler*innen gestärkt werden, um drohenden Problemen gut begegnen und diese lösen zu können. Die präventive Arbeit kann primär mit Angeboten für alle Schüler*innen oder sekundär mit gezielten Angeboten für einzelne Gruppen oder Personen erfolgen. Die Planung solcher Projekte wird stets mit der Didaktischen Leitung, Frau Töllner, besprochen. Große Bereiche sind z. B. -Suchtprävention: Hier werden in z. B. Workshops oder Projekten die Risiken von Substanzen und Konsum von z. B. Medien erläutert, die gefährdend sein können. Netzwerkpartner*innen können die Präventionsarbeit hier sehr sinnvoll unterstützen. -Gewaltprävention: Mobbing, Konflikte, Stärkung der Persönlichkeitsrechte und Wege zur Deeskalation werden hier in den Fokus der Projekte gesetzt, ebenso wie Extremismus-Sensibilisierung und Demokratiebildung. Kooperationspartner*innen können hier auch erfolgreich begleiten. -Gesundheit: Psychische Probleme, Umgang mit Stress und Sexualaufklärung zur Vermeidung von Ansteckungen von Krankheiten sowie Hygiene können präventiv besprochen und bearbeitet werden.

5.3 Intervention

In Krisen- und Notfällen muss die Schulsozialarbeit zeitnah und nach einem engen Raster strukturiert und gesetzeskonform handeln. So werden in einigen akuten Krisen z. B. Schulleitung, Lehrkräfte, Netzwerkpartner*innen und/ oder Eltern einbezogen. Handelt es sich um eine mögliche Kindeswohlgefährdung, werden umgehend Schutzmaßnahmen eingeleitet. Die Kriseninterventionsmaßnahmen richten sich stets nach dem Einzelfall und werden sehr sorgsam bearbeitet.

5.4 Integration

Die Chancengleichheit aller Schüler*innen an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule in Grevenbroich ist stark auch im Angebot der Schulsozialarbeit verankert. Durch gezielte Fördermaßnahmen, welche gemeinsam entwickelt werden, werden soziale Benachteiligungen ausgeglichen und die Schüler*innen sollen Partizipation erfahren. Konflikte mit Mitschüler*innen und Lehrkräften werden besprochen und Lösungen erarbeitet und es wird insbesondere präventiv im Bereich der Integration und Förderung der Demokratiebildung bereits in den jüngeren Jahrgängen gewirkt.

5.5 Elternarbeit

Ein vertrauensvoller, partnerschaftlicher Austausch mit den Eltern und Erziehungsberechtigten ist für die Schulsozialarbeit sehr bedeutsam. Nur so kann das

gemeinsame Ziel, die Kinder und Jugendlichen bestmöglich zu unterstützen, gut gelingen. Die Elternarbeit umfasst Beratungsgespräche für Erziehungsberechtigte, die z. B. Fragen zur Erziehung oder der Förderung ihrer Kinder haben. Auch bei familiären Problemen unterstützt die Schulsozialarbeit nicht nur die Schüler*innen, sondern auch die Erziehungsberechtigten gern. Ob eine Vermittlung an externe Fachstellen oder eine Lösung innerhalb der Schule: Die Schulsozialarbeit hat stets das Ziel, die Personensorgeberechtigten aktiv bei der Lösungsfindung und Förderung einzubeziehen.

5.6 Aktuelle Herausforderungen

In der heutigen Zeit sieht sich die Soziale Arbeit an Schulen mit neuen und komplexen Herausforderungen konfrontiert, auf die eingewirkt werden muss. So müssen sich die Kolleg*innen weiterbilden und immer wieder neu überlegen, wie sie den Problemen begegnen können. Neben dem derzeit großen Problem bei der Suche nach externer Unterstützung, bei der die Grenzen in der Überlastung der Netzwerkpartner*innen deutlich spürbar sind, sind unbekannte Probleme aufgrund der digitalen Medien auf dem Vormarsch, und das in einer sehr schnellen Entwicklung. Dadurch verschärfen sich u. a. auch psychische Belastungen der Schüler*innen. Cybermobbing ist für die Kolleg*innen nicht direkt ersichtlich und auch sexuelle Übergriffe durch das Internet können nur bearbeitet werden, wenn sich die Schüler*innen aktiv anvertrauen, was die Methode der Beobachtung von dynamischen Entwicklungen in den Peergroups erschwert. Durch die dadurch enormen Fallzahlen müssen die Schulsozialarbeiter*innen deswegen vermehrt interventiv arbeiten. Dennoch werden Präventionsangebote möglich gemacht.

6. Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung verwendet die Schulsozialarbeit an der KKG z. B.

- Dokumentationen von wichtigen Beratungsgesprächen
- Schweigepflichtsentbindungen
- kollegiale Fallberatungen
- Netzwerktreffen und Kontaktpflege
- Fortbildungen
- Regelmäßige Besprechungen mit dem Beratungsteam
- Nutzung von InsoFa-Beratungen und der anonymen Fallvorstellung bei Fachstellen
- Rücksprache mit Lehrkräften und Schulleitung in Härtefällen
- Teilnahme an Gremien und Konferenzen
- Konzeptionelle Arbeit (z. B. Gewaltschutzkonzept, Fördermaßnahmen, o. ä.)

7. Ausblicke

Durch den intensiven internen wie externen Austausch entwickelt sich die Schulsozialarbeit an der Käthe-Kollwitz Gesamtschule kontinuierlich weiter. Für die Zukunft sind z.B. die Initiierung eines „rundes Tisches“ geplant, bei dem sich möglichst alle an und für Schule wichtigen Kooperationspartner zusammensetzen um die Schuler*innen bestmöglich zu unterstützen und zu fördern. Wir erhoffen uns durch diese Maßnahme eine Optimierung des Hilfs- und Beratungsangebotes, welches sich dann auch in Veranstaltungen der verschiedenen Partner widerspiegeln soll. Die daraus resultierenden Angebote beziehen selbstredend auch die Eltern mit ein, die von den Ergebnissen dieser Runde in Form von Beratungs- und Präventionsangeboten profitieren sollen. Des Weiteren ist der Ausbau und die Implementierung des Beratungsteams eine wichtige Aufgabe für die Zukunft.